

Mag. Stefan Khittel:
Der Beitrag der europäischen
Entwicklungszusammenarbeit zum
Frieden in Mindanao:
Eine kritische Bestandsaufnahme

Datum 10. Mai 2006

Beginn 19.00

Institut für Politikwissenschaft, A221

Neues Institutsgebäude (NIG), Universitätsstr. 7, 2. Stock

Zum Vortrag:

Spätestens seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 (USA) und dem 12. Oktober 2002 (Bali) hat das europäische Interesse an der Beilegung der bewaffneten Konflikte auf den südlichen Philippinen zugenommen. Eine Möglichkeit, darin einzugreifen wird in Entwicklungszusammenarbeitsprogrammen gesehen, wobei besondere Initiativen von der EU Kommission und der deutschen GTZ gesetzt wurden sind. Auch Nichtregierungsorganisationen wie die österreichische Dreikönigsaktion und die Katholischen Frauenbewegung sind vor Ort tätig.

In diesem Vortrag werden die Ergebnisse einer Feldstudie präsentiert, die Einflüsse und Auswirkungen dieser EZA Programme auf die lokale Bevölkerung zu analysieren versucht und damit die (Miss)Erfolge und (Un)Tauglichkeit der europäischen Initiativen überprüft.

Zur Person:

Stefan Khittel studierte unter anderem Kultur- und Sozialanthropologie und Paläontologie an der Universität Wien und hat einige Jahre lang Feldforschungen in Kolumbien und auf den Philippinen (Schwerpunkt Mindanao) betrieben. Zurzeit ist er "affiliated researcher" (= freier wissenschaftlicher Mitarbeiter am OIIP). Als Mitarbeiter bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften hat er an einem Projekt mit dem Titel *Europäische Entwicklungspolitik als Alternative zum "Global War on Terrorism"?* von August 2004 bis Jänner 2006 mitgewirkt. Seit Februar 2006 ist er mit dem Projekt *Sicherheitspolitische Entwicklungszusammenarbeit von Kleinstaaten* beschäftigt.